

Badeanstalten.

E. Brandt.

Die Badeanstalt an der Bürgerstraße wurde im Jahre 1891 durch Aufbau wesentlich erweitert, gleichzeitig wurde auf dem Grundstück eine 15 Kabinen umfassende Brausebadanlage errichtet. Die Baukosten betragen für den Aufbau 22600 Mark und für das Brausebadgebäude 10990 Mark.

Die Badeanstalt an der Sternstraße, im Jahre 1892 erbaut, enthält in einem Vorder- und einem Hintergebäude mit einem angebauten Kesselhause fünf Wannenbäder erster Klasse,

24 Wannenbäder zweiter Klasse, 15 Brausezellen sowie die dazugehörigen Nebenräume. Im Vordergebäude befindet sich eine Wohnung für den Inspektor. (Abb. 1120.) Die Vorderseiten des Gebäudes sind als Putzbau unter Verwendung von Verblendsteinen für das erste Obergeschoß hergestellt. Die Baukosten einschließlich der Kosten für die gesamten mechanischen Einrichtungen betragen 94000 Mark.

Die Badeanstalt an der Hafenstraße wurde 1898/99 mit einem Kostenaufwand von 53000 Mark, einschließlich der gesamten mechanischen Einrichtungen und der Heizungsanlage, errichtet. Sie enthält zwei Wannenbäder erster Klasse, sieben Wannenbäder zweiter Klasse und 14 Brausebäder. Im Dachgeschoß befindet sich die Wohnung für den Badewärter, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Abort. Die Schaufseiten sind in den Formen der nordischen Backsteinarchitektur, mit blakroten Verblendsteinen für die Wandflächen, dunkelroten Formsteinen für die Gesimse und schwarzen Glasursteinen für die Abschrägungen, ausgeführt. Die Fensterbrüstungen sind mit grünglasierten Verpafsteinen verziert.

Das Bismarckbad. Erst durch die Eröffnung des nach den Plänen des Stadtbaurats Brandt ausgeführten, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes gelegenen Bismarckbades (Abb. 1121 bis 1129) im Jahre 1911 ist

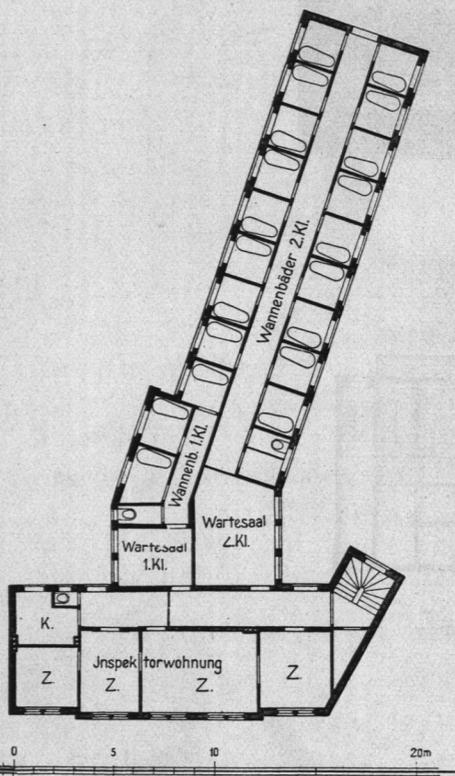


Abb. 1120. Badeanstalt Sternstraße, erstes Obergeschoß.

Altona in die Reihe derjenigen Städte eingetreten, die sich rühmen können, eine Badeanstalt zu besitzen, die die weitestgehenden neuzeitlichen Ansprüche sowohl hinsichtlich ihrer badetechnischen, als auch gesundheitlichen Einrichtungen erfüllt. Abweichend von der bisher üblichen Form, die Badegäste nach Empfang ihrer Karten in gesonderte Warteräume zu verteilen, ist eine gemeinsame große Halle, die gleichzeitig als Erfrischungsraum dient, geschaffen. In ihrer behaglichen Ausstattung ladet sie zum Verweilen ein. Von dieser Stelle aus, von der alle Zugänge nach den einzelnen Abteilungen leicht zu übersehen sind, regelt sich der ganze Verkehr.

Das Gebäude umfaßt nachstehende Abteilungen:

Im Erdgeschoß eine Schwimmhalle für Männer, eine Schwimmhalle für Frauen, eine römisch-irische Abteilung für Männer.

Im ersten Obergeschoß eine Abteilung für Heilgymnastik und eine römisch-irische Abteilung für Frauen, eine Wannenbadabteilung für Frauen mit 18 Badezellen.